

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Bezugspreis: 2,70 Mk.
die Post bezogen
ausserdem Beleggeld.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis: 10 Pf.
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 40 Pf.
Reklamen: 10 Pf.
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pf.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachsch.
Abrechnungs- und
Offerten-Gebühr 60 Pf.

Nr. 22.

Donnerstag, den 19. Februar 1920.

55. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung! Verkauf von Reichsware.

Firma Hirsch, Ufingen, 6 Damenröcke
durchschnittlich 75 Mk.
Firma Adam, Anspach, 6 Damenröcke
durchschnittlich 75 "
Firma Bargon, Haffelbach, 6 Strickwesten
per Stück 20 "
Firma Adam, Anspach, 8 Sweaters
per Stück 30 "
Firma Horned, Haintzen, 8 Sweaters
per Stück 30 "
Firma Hirsch, Ufingen, 8 Sweaters
per Stück 30 "

Ufingen, den 18. Februar 1920.
Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 16. Februar 1920.

Der Landwirt Peter Karl Stilger von
Gransberg ist zum Schiedsmann-Stellvertreter für
den Schiedsmannsbezirk Gransberg-Friedrichshaus
auf die Dauer gewählt worden. Der Herr Land-
gerichtspräsident zu Wiesbaden hat diese Wahl
bestätigt.

Der Landrat. v. Bezold.

Berordnung

betreffend Ueberwachung von Presseerzeugnissen.

Auf Grund der Verordnung des Reichsprä-
sidenten vom 18. Januar 1920 betreffend die zur
Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
erforderlichen Maßnahmen verordne ich mit erfolgter
Zustimmung des Regierungskommissars Oberprä-
sident Dr. Schwander für das Gebiet der Reichs-
wehbrigade 11 folgendes:

Das Neuerschneiden von Tageszeitungen und
sonstigen periodischen Druckschriften sowie Druck
und Vertrieb von Flugblättern ist verboten, Aus-
nahmen unterliegen der Genehmigung der Landes-
polizeibehörde.

Zumverhandlungen werden gemäß § 4 der
Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. Januar
1920 mit Gefängnis oder Haft oder mit Geld-
strafe bis zu 15 000 Mk. bestraft, sofern nicht
die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen.

Cassel, den 6. Februar 1920.

Der Militär-Beschl.haber.

gez.: v. Stolzmann, Generalleutnant.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Notizen aus den Gemeinden unseres Kreises sind
der Schriftleitung sehr willkommen.)

* Ufingen, 18. Febr. Saalbau-Sicht-
spiele. Wie uns die Direktion schreibt, ist es
ihnen gelungen für die nächste Vorstellung am Sonn-
tag den 22. Febr. zwei ganz hervorragende Werke:
„Fluchtlings der Liebe“, großes nordisches Ge-
schichtsdrama in 5 Akten und eines der besten Lust-
spiele mit dem Hofschauspieler Konrad Dreyer
„Die blonden Models vom Lindenhof“ heranzu-
schaffen. Was das Lustspiel anbelangt, so werden
die Besucher überfrachtet werden; denn die Ver-
wandlungsszenen sind einfach großartig und werden
nicht geringe Sachlagen hervorheben. — Hofschen-
lich bewahren sich die Voraussetzungen für diese
beiden Fests; denn gerade in letzter Zeit ließen
die gezeigten Werke an Güte gegen die zu Anfang
gebrachten bedeutend nach.

U Oberursel, 16. Februar. Die große
Bauernversammlung am 14. Februar nach-
mittags war aus allen Teilen des Overtaunus-
kreises ohne Unterschied der Konfession stark besucht
und nahm einen glänzenden Verlauf. Der Redner
des Tages, Bürgermeister Lind aus Nieder-Isig-

heim, Kandidat der Deutschnationalen Volkspartei
für die Reichstagswahlen, begann mit einem warmen
Bekenntnis zur nationalen Sache, um dann vor
der gespannt lauschenden Zuhörerschaft seine wirt-
schaftlichen Anschauungen zu entwickeln. Seine
Worte waren von Sachkenntnis eingegeben und von
Humor durchwürgt. Die landwirtschaftlichen Maß-
nahmen der alten wie der neuen Regierung schnitten
schlecht ab, und es wurde an treffenden Beispielen
gezeigt, wie durch verkehrte und dem Sachverständi-
gen geradezu unbegreifliche Methoden die Pro-
duktion gelähmt worden ist und wie durch die
Kriegsgesellschaften Produzent und Konsument noch
jetzt in gleicher Weise ausgewuchert wird. Der
Redner forderte Aufhebung der Zwangswirtschaft,
aber nicht der Zwangsverfassung, letztere sei durch
behördliche und landwirtschaftliche Berufsorgane
durchzuführen. In den Behörden haben auch
Landwirte zu sitzen. Der Bauer soll gleich anderen
Berufsarten von feinesgleichen beaufsichtigt und
geleitet werden. In der freien Aussprache wurde
von den verschiedensten Seiten zu den angeregten
Fragen Stellung genommen, sowie über Organi-
sation, Bund der Landwirte und sogen. Bauern-
schaften (Bauernvereine) gesprochen. Die Aus-
sprache zeigte, daß der Gedanke, die landwirtschaftli-
chen Interessen ohne Rücksicht auf die Konfession
geschlossen und mit Wucht zu vertreten unter den
Bauern des Overtaunuskreises festen Fuß gefaßt hat.

h Frankfurt, 17. Febr. Zwischen dem
Oberförstern und der Gehilfin wurde am Mon-
tag Nachmittag die 25-jährige Ehefrau des Kauf-
manns Joh. Wollmar, Anna, geb. Claffen, er-
mordet und beraubt aufgefunden. Nach den bis-
herigen Feststellungen hat die Frau, die das Leben
von der besten Seite auch als Gattin ansah,
Samstag Nachmittag im Kaffee Rumpelmeyer zwei
Männer kennen gelernt, mit denen sie dann abends
und nachts eine Anzahl Dinen und Bars besuchte.
Sonntag Nachmittag wollte sie sich wieder mit den
Männern treffen und ging gegen 3 Uhr aus ihrer
Wohnung, Rudolfstr. 10, fort. Seitdem ist sie
nicht zurückgekehrt, bis man sie am Montag er-
mordet auffand. Die Mörder haben ihrem Opfer
den Kopf mit einem scharfen Messer zerhackt, sie strangulierten
die Frau mit dem fettenen Gürtel der Jacke und
stopften in den Mund die Handschuhe. Es liegt
unzweifelhaft Raubmord vor, da die Ringe und
das vergoldete Handtäschchen mit Inhalt fehlen.
Wer die Mörder sind, darüber verlautet noch nichts
Bestimmtes.

h Frankfurt, 17. Febr. In den Abler-
werken verunglückte bei der Explosion eines Karbid-
leuchts ein Arbeiter tödlich. — Beim leichtfertigen
Umgehen mit einem Revolver schoß in einem Kaffee
eine Frau ihrer Freundin eine Kugel in den Unter-
leib. Die Frau liegt lebensgefährlich verletzt
darnieder.

h Wiesbaden, 15. Febr. Gestern starb
der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Heinrich Fre-
senius, Mitinhaber des bekannten Gemischen Labo-
ratoriums Fresenius. In dem Entschlafenen hat
eine der markantesten und angesehensten Persönlich-
keiten unserer Stadt das Zeitliche gesegnet.

Bermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 16. Febr. Eine Versamm-
lung des Südwestdeutschen Zeitungsverlegervereins
hat einstimmig beschlossen, die Bezugspreise
der Zeitungen ab 1. April d. J. neu zu regeln,
da die jetzigen Preise in keinem Verhältnis mehr
zu den sprunghaft steigenden Herstellungskosten der
Zeitungen stehen und vom 1. April ab durch die
Anzeigensteuer und die weitere Erhöhung der Post-
gebühren neue Belastungen eintreten. Die wirt-
schaftliche Lage der Zeitungen wurde als sehr un-
günstig, teilweise sogar als gefährdet bezeichnet.

h München, 12. Febr. Der 17-jährige
Gymnasiast Boll, Sohn des vor vier Jahren ver-
storbenen bekannten Münchener Kunsthistorikers
Professor Karl Boll, hat daheim in Abwesenheit
der Mutter seinen 19-jährigen Bruder Fritz er-
schossen und ist dann unter Mitnahme von Schmud-
sachen entflohen. Er hinterließ auf einem Zettel
die Mitteilung, daß er seinen Bruder, ohne voraus-
gegangenen Streit erschossen habe.

h Berlin, 15. Febr. Die Vermittlungs-
stelle vaterländischer Verbände übermittelte dem
Reichspräsidenten ein Schreiben, in dem unter
Hinweis auf die Entehrung des deutschen Namens
im Falle der Auslieferung von Deutschen an fremde
Gerichte die Erwartung ausgesprochen wird, daß
die Regierung die Kraft zu einer einmütigen Ab-
lehnung in der Auslieferungsfrage finden und sich
keiner Gewalt beugen werde. Der Reichspräsident
antwortete hierauf: Das Auslieferungsbegehren
ist nicht nur eine unmensliche, geschichtlich kurz-
sichtige und mit den Voraussetzungen des staatlichen
Lebens absolut unvereinbare Forderung, sondern
die Erfüllung dieses Begehrens ist vor allem auch
tatsächlich vollständig unmöglich. Die Reichsregie-
rung wird alles tun, damit die Regierungen der
Entente hierüber rechtzeitig Klarheit gewinnen und
so dem deutschen Volke und Europa schwere Prü-
fungen und Erschütterungen erspart bleiben. Sie
wird sich in ihrer hieraus notwendig folgenden
haltung durch nichts beirren lassen und weis sich
in der Behandlung dieser Frage, vor deren Ernst
aller Zwist der Parteien verstummen muß, einzig
mit der gesamten Nation. gez. Ebert.

h Berlin, 16. Febr. Wie ich zuverlässig
erfähre, ist von der Reichsregierung mit einem
holländischen Konsortium ein Vertrag auf Liefere-
ung von 1 Million Tonnen Reis abgeschlossen
worden. Die Lieferung erfolgt schon von den
nächsten Wochen ab.

h Ein Wolkenträger in Warschau.
Die Repräsentanten der Polnisch-Amerikanischen
Handelsgesellschaft Unions Lixier ersuchten die
städtischen Behörden um die Erlaubnis zum Bau
eines eisen Wolkenträgers in Warschau. Der
Wolkenträger soll aus Eisenbeton gebaut werden,
15 bis 17 Stockwerke hoch sein und eine große
Manufakturfirma aufnehmen.

In der Spinnstube.

Von Wilhelm Ludwig.

Die bleiche Monofibel wirft ihr müdes Ge-
leucht auf die weiten frosthaften Ackerflächen, durch
die noch tags zuvor lernige Pferde den Pflug
zogen. In dem Dunkelgrund der Föhren vertingt
der schrille Klang des Tages und bereitet sich eine
dürftige Lagerstätt. Hier und da flackert auf den
Höfen ein rötlicher Lichtschein auf und bewegt sich
zu den Ställen.

Der holperige Heideweg liegt vereinsamt da.
In den graubraunen Birken, die ihn säumen, singt
der kalte Wind eine eilige Melodie, die der herme-
linbemannte König Winter ihm aufgetragen.
Scharf klingt sie wie die warmgepuffte Metall-
saite eines Instrumentes, das fahrende Gesellen
mit sich führen...

Dort klingen meine Schritte. Rechts an dem
Weg, der sich in einer Abholzung und einem dichten
Föhrenwäldchen verliert, liegt ein Hof, ein echter
Heidehof. Vom Hause ein Gärtnchen mit ge-
schlungenen Buchsbaumbeplantung und Strauch-
werk. Beise knarrt das hölzerne Gartentor, durch
das ich eintrete. Die Haustür fällt träge ins
Schloß. Auf der Diele empfängt mich ein hauch-
ländlicher Herbst. Ich taste mich zur Wohnstube,
in der eine rurale Fröhlichkeit liegt.

„n Abend!“

„n Dobend!“ Klingt's von den Sippen der
Anwesenden zurück.

Spinnabend... Hart an der Wand ist eine l. Darauf sehe ich mich. Mein Blick hängt in surrenden Spulen, die das feine Drehwerk, den Faden, eilig aufnehmen. Auf den Boden liegen wie trockene Schneeflocken Wolle und Berg, wonach flinke Finger greifen. Wie ein Zuderhut harrt hochgebunden glatter Flach der Verarbeitung. Oben und unten ist er von einem bunten Band umzogen, das die Großmutter ihrer Enkelin geschenkt hat. Es ist ein schon altes Spinnrad, in dem die gedrungene gesunde Mädchen-gehaltigt, die sich mit derbem Humor ereifert und die anderen Spinnerinnen zum Lachen reizt. Ein Rad ergeht sich in Knarren. Eine knochige Hand hilft dem Uebelstande ab, in dem sie einem Fläschchen, das an ein Querholz gebunden, eine Tierfeder entnimmt und Del auf die monoton musizierende Stelle tropfen lässt. Auf das Surren der zwölf Spinnräder legt sich die Warmherzigkeit eines alten Volksliedes, das Durschen lässig mit-singen, die Pfeiferauchend an der Wand lehnen oder

in der Ecke hocken. Das rötliche Licht einer Petroleumlampe wirft eine matte Helle auf die fleißig Arbeitenden und lustig Schnadenden. Ein Pfänder-spiel wird angeregt und angeführt. Saarnadeln, Knöpfe, Ringe, Rämme u. dergl. sammeln sich an, die ein Dursche in Empfang nimmt. „Was soll die machen, der dies Pfand gehört?“ Und dann hebt bei jedesmaliger Ausführung des Auftrages ein Lachen an, das der Spinnfaden reißt. Ein Dursche steht's und nimmt von dem betreffenden Spinnrad ein den Boden ab, was als eine Strafe für die Nachlässigkeit der Spinnerin gilt. Um den Boden wieder zu erhalten, muß die Spinnerin dem Durschen einen Apfel oder einen — Ruch schenken. Von welcher Art der Einköpfung am meisten Gebrauch gemacht wird, kann man sich wohl denken... Angenehme Wärme strahlt der Kachelofen aus, in dem Milch brodet. Die Tür der Nebenküche öffnet sich leicht, und im Rahmen erkennt man die Bewohner des Hauses, auf die sich die Fröhlichkeit der Jugend überträgt. So

sind liebe, gastfreundliche Deutschen, vom Großvater bis zum Enkelkind herunter. Wirtskap, wenn Fremde in ihre Hütte dringen, aber jedes Wort, das hervorquillt, von wahrer Menschenliebe getragen. Ein zufriedenes Lächeln verjüngt das faltige Gesicht des Großvaters, dessen Gestalt wohl Rheuma vornübergebeugt ist.

Zimmer leiser wird das Surren der Spinnräder. Es geht auf die elfte Stunde. Man denkt ans Nachhausegehen.

Die Spinnräder am Arm gehen die Mädchen hinaus. Die Durschen hinterher. Ich verlasse als letzter die heimelige Stube, in die das Großmutter erzählen aller Zeiten einen fahlen Goldschimmer geworfen...

Am Gartentor lehne ich noch geraume Zeit, bis die Schritte der Räder und Durschen in der mondlichtbetropften Nacht verhallt sind. Dann gehe ich langsam und sinnend den Weg zurück, den ich gekommen — — —

Bekanntmachung der Stadt Ufingen.

Die Zinsen aus der Frank'schen Stiftung sollen alljährlich einer bedürftigen, in Ufingen geborenen und erzogenen Person, die sich auf einer höheren Schule ausbildet, als Stipendium überwiesen werden.

Bewerber, welche glauben, Anspruch hierauf erheben zu können, werden aufgefordert, einen entsprechenden Antrag bis zum 20. d. Mts. bei uns einzureichen.

Ufingen, den 14. Februar 1920.

Der Magistrat: L. H. Mann.

Gemeinde Ufingen.

Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, bei Mitglied Hieronymus („Sonne“) Versammlung. Wichtige Beratungen.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht. Bisherbücher mitbringen. Der Vorstand.

Kaufe

jede Menge

Tafel- und

Wirtschaftsobst

und zahle bis 80 M. p. Ztr. Anfragen ohne Rückporto zwecklos.

Philipp Keth, Ufingen.

2) Bahnhofstraße 27.

Ich eröffne am 25. Februar einen Privat-Unterrichtskursus in Stenographie,

System „Stolze-Schrey“, und bitte Anmeldungen hierzu umgehend an mich ergeben zu lassen. Kursusdauer etwa 8 Wochen an 2 Wochenabenden.

Heinrich Voeller, Kaufmann, Anspach im Taunus.

Für Frauen,

wenn Blutstockung, Weißfluß, Bleichsucht, alle Frauenleiden, gerne kostenfreie Auskunft, nur Rückmarke erwünscht.

Heinrich Deicke, Wadersleben, Provinz Sachsen.

la Kakao,

Ceylon-Tee,

Schokolade,

ff. Brüsseler Biscuits

empfehle (2) Carl Heller.

Ein gusseis. Herd,

55/85 cm, wenig gebraucht, zu verkaufen.

G. Schule, Anspach, Bielefeld Noos & Fischer.

Maschinen- gussbruch

— kauft —

laufend zu den höchsten Tagespreisen.

Heinrich Rompel,

6) Maschinenfabrik und Eisengiesserei Bad Homburg v. d. Höhe.

1 Schrotmühle, für Kraftbetrieb, noch neu, 15—16 Zentner Stundenleistung.

1 Kreissäge mit Belle und Sägern,

1 Kamelhaartreibriemen neu, 130 mm breit, 18 m lang,

1 Winde zu verkaufen.

Ludwig Nett, Rönstadt.

Graupenfabrik Rod am Berg

nimmt noch

Gerste zum Schälen

an. Diese kann sofort umgetauscht werden.

Emil Keller, Rod am Berg.

Gesucht zirka 15 Waggon

Eichen- und

Buchen-Brennholz

frei Waggon Abgangsstation bezw. frei Homburg v. d. G. Offerten an

1) Obermeister W. Weigand, Bad Homburg v. d. G., Gaißstraße 6.

Ingelauten 1 Wolfshund.

Gegen Entlohnung der U. kosten abzugeben.

Emil Maurer, Ufingen, Unterstraße 3.

Gesunden in Ufingen ein

Geldbetrag. Der sich legitimierende Eigentümer kann diesen abholen beim

Bürgermeisteramt Eschbach.

Sämereien-Bezug!

Rotklee und Luzerne (ewiger Klee) garantiert hochkeimfähig und seidefrei in verschiedenen Probenmengen, desgl. Saatmais und Saattwicken zu mäßigen Preisen sofort lieferbar.

Landwirtschaftl. Centralgenossenschaft, G. G. m. b. H.

Wiesbaden, Moritzstr. 29. Geschäftsstelle Limburg a. d. L. Telefon 890. Telefon 140.

Albhanden gekommen am Samstag Mittag in Ufingen von meinem Personen-Auto ein

Herren-Ülster.

Gegen gute Belohnung im Kreisblatt-Verlag abzugeben. Vor evtl. Ankauf wird gewarnt.

Wilh. Becker, Oberursel i. T.

2b) Tel. 213, Oberhöchstädterstr. 44.

Waisenfrau in Frankfurt sucht zum 1. März

Alleinmädchen.

Bohn nach Uebereinkunft. Näheres 2b) Ufingen, Obergasse 3 I.

Ein schickes ordentliches Mädchen

für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht.

Bohn 60—70 M.

Frankfurt-Giesersheim.

2b) Köberstraße 8.

Braves Mädchen

von 2 Jahre für sofort gesucht.

Landwirt Karl Ernst, Eschbach.

Gesucht ein Mädchen

für kl. Haushalt zu m. 1. März.

Frau Fr. No. Krauer, Ufingen.

2) Wilhelmshaus.

In kleinen Haushalten wird tüchtiges

Alleinmädchen,

das kochen kann, gegen guten Lohn

gesucht.

Dornholzhausen.

2) Rattenstraße 5.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.

2) Schweighöfer, Bäckerei.

Gefunden 1 Herrenuhr.

Näheres im Kreisblatt-Verlag.

1 Walnussbaum

3 m lg., 47 cm Dm. zu verkaufen.

2b) Karl Göler, Merzhausen.

Gute Milchkuh

Februar oder März kalbend, zu kaufen

gesucht.

Oberförster Fuhr, Neuweilau.

2) Telefon: Rod a. d. W. 15.

Trüchtige gute

Milch- und Fahrkuh

zu verkaufen.

Heinrich Giesert Jr., Schmied, Anspach.

Zuchtschwein

im April werfend, zu verkaufen.

Frau Emil Ernst Jr., Anspach, Kirchstraße 12

1) 1) 1) 1)

1 Erstlingschwein

(Anfang März werfend) zu verkaufen.

2b) Karl Ratter, Arnshausen.

la Pfeffer

Carl Heller.

Ein fast neuer

Gehrockanzug

preiswert zu verkaufen.

2) Wirtshausstraße 6.

2 Schneider-Maschinen

(Wöhring und Wertheim)

zu verkaufen.

1b) Böhmer, Anspach.